lische Bewußtsein wird durch zahlreiche italienische Schlappen gehoben. Dort herrscht Ruhe und gute Stimmung. Vorräte sind genug vorhanden. Die Ansicht ist allgemein, daß die Italiener vor dem nächsten Winter nicht vorrücken können. Die neuen Befestigungen, die die Italiener im Westen von Garagaresch zum Schutze der Angriffsoperation gegen Zanzur errichtet haben, beweisen, daß der angebliche Eroberungsmarsch mehr und mehr zur Defensive und zum Bombardement unbefestigter Plätze wird. Die täglich aus Bengbasi eintreffenden Nachrichten bestätigen die vielen Schlappen der Italiener. Alles steht günstig für die Türken. Die Araber sind wegen der Schlächtereien unversöhnlich. Sie würden sogar die Türken am Abzug verhindern.

Das deutsche Rote Kreuz kam am Dienstag in Azizia im Hauptquartiere an. Es ist vorgestern nach Ghazian aufgebrochen, um sich dort einzurichten. Der Marsch war sehr beschwerlich, die Aufnahme herzlich.

Aus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Leserkreise für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Wilsdruff, den 9. Februar 1912.

— **Aus dem Landtage.** Der zweite Tag der Volksschuldebatten hatte gleichfalls noch lebhaftes Interesse erweckt. Die Zweite Kammer sah wiederum überfüllte Tribünen. Als Einleitung des Tages begründete Abgeordneter Schreiber zuerst den konservativen Antrag auf Beseitigung der Ungleichheiten in den Dienstbezügen der Volksschullehrer und erhoffte von seiner Annahme verminderte Abwanderung der Lehrer nach den Großstädten und Abnahme des gegenseitigen Ueberbietens in Lehrergehältern. Kultusminister Dr. Beck konnte dem Antrag eine freundliche Aufnahme nicht zusichern, schon allein der gewaltigen Mehrkosten wegen, die jährlich ungefähr 32 Millionen betragen würden. Seine Mahnung an den Antragsteller ging dahin, die ganze Sache als aussichtslos fallen zu lassen. Dann setzte die Debatte zum Volksschulgesetz wieder ein, nachdem die Kammer vorher zu dem Beschluß gelangt war, außer der Schlußberatung noch eine zweite Hauptvorberatung vorzunehmen. Zuerst sprach Abgeordneter Nitzschke-Leutzsch, der mit dem Entwurf ziemlich scharf ins Gericht ging, sowohl bei den Konservativen als auch bei den Sozialdemokraten aber Heiterkeit hervorrief, als er der nationalliberalen Partei die Vermittlerrolle zusprach. Für die Sozialdemokraten nahm dann Abgeordneter Nitzsche-Dresden das Wort, der wiederum das ganze Schulprogramm seiner Partei entwickelte. Ihm folgte der Reformer Biener, der für die Einheitsschule eintrat, durch seine bilderreichen Ausführungen aber wiederholt Heiterkeit auch am Ministertisch entfesselte. Sodann kam die dritte und vierte Rednergarnitur zum Volksschulgesetz ins Treffen, aber weder Herr Heitner, noch die Abgeordneten Dr. Böhme, Koch, Schulze, Dr. Zöphel und Günther vermochten neue Momente in die Debatte zu bringen. Kultusminister Dr. Beck ging nochmals auf die Forderungen und Wünsche der verschiedenen Redner ein, und verteilte dabei, wie Abgeordneter Günther bemerkte, Zensuren des Wohlverhaltens. Dann fand um 7 Uhr ein Schlußantrag Annahme, und das Gesetz wanderte an eine außerordentliche Deputation von 18 Mitgliedern. — In der Ersten Kammer gab es vorgestern bei Forderung der staatlichen Garantiesumme für die Leipziger Ausstellung für Graphik und Buchgewerbe eine längere Aussprache, an welcher die Herren Oberbürgermeister Dr. Dittrich, Wirkl. Geh. Rat Wach, Verlagsbuchhändler Brockhaus und Ministerialdirektor Dr. Roscher teilnahmen, und wobei Hygiene-Ausstellung, Ausstellungsmüdigkeit und Neubau der Leipziger Kunstakademie in den Kreis der Betrachtungen gezogen wurden. Der Leipziger Ausstellung wurde aber mit großer Hoffnung entgegengesehen.

— Das Kaiserliche Gesundheitsamt meldet den Ausbruch der **Maul- und Klauenseuche** von den Viehhöfen in Essen und in Frankfurt a. Main, den Ausbruch und das Erlöschen der Maul- und Klauenseuche vom Schlachthofe in Magdeburg und vom Schlachthofe in Straßburg i. E. am 5. Februar.

— Bekanntlich strebt der **Verein für ländliche Wohlfahrtspflege** auch die Veredlung der Volksbelustigungen an. In Verfolgung dieses Planes war vergangene Woche in Lommatzsch ein Unterhaltungsabend veranstaltet worden, der den Teilnehmern mannigfache Genüsse bot. Frau Kreßner-Dresden sang mit prächtiger Stimme Lieder von Brahms, Reger, Richard Strauß und Hugo Wolf, als begabter Pianist ließ sich Bauamtmann Lehnert hören, Professor Dr. Schöne-Meißen führte in Wort und Lichtbild das Reformationszeitalter im Spiegel der Kunst vor, und auch die hiesige „Liedertafel" schmückte den Abend mit einigen gesanglichen Gaben. Amtshauptmann Freiherr von Oer, welcher mit Gemahlin der Veranstaltung beiwohnte, sprach über die Ziele der Vereine für ländliche Wohlfahrtspflege, die nicht nur der räumlichen Abwanderung vom Lande, sondern auch der inneren Abkehr vom Ländlichen entgegenwirken wollen, und dankte allen Mitwirkenden. Bürgermeister Ebert aber richtete wohlverdienten Dank an den Herrn Amtshauptmann und seine Gemahlin, denen an dem Zustandekommen des Abends der größte Anteil gebührt.

— In der gestrigen Sitzung des **hiesigen Königlichen Schöffengerichts,** das zusammengesetzt war aus den Herren Amtsrichter Dr. Schaller als Vorsitzendem, Schmiedemeister Loßner und Uhrmachermeister Nicolas als Schöffen, Gerichtsassessor Hänel als Vertreter der Staatsanwaltschaft und Referendar Hoffmann als Gerichtsschreiber, standen folgende Verhandlungen an: 1. Verhandlung gegen die Dienstknechte B., K., St. und Z wegen Sachbeschädigung und Verkehrsstörung. Am 1. Oktober v. J. gegen 8 Uhr abends haben die Angeklagten auf einem Spaziergange allerlei Unfug getrieben. So haben sie auf den Zugangsweg von der Staatsstraße zum Herrnsdorfschen Gut in Kaufbach einen Baumstamm gekollert, die Barriere gegen die Dorfbach an der Dorfstraße kurz vor dem Gute einseitig abgebrochen und quer über die Straße gesetzt, an dem Zaune des Kühnschen Gutes 14 Spitzen abgebrochen, einen Schubkarren auf einen Baum aufgehängt, die Deichsel eines Düngerwagens in die Jauchengrube und landwirtschaftliche Geräte des Gutsbesitzers Striegler aus dem Hofe ins Freie geworfen usw. Anklage war nur wegen einiger Straftaten erhoben worden. Die Beweisaufnahme ergab die Richtigkeit der Anklage und der Vertreter der Staatsanwaltschaft beantragte die Bestrafung der Angeklagten B. und Z. nach dem Eröffnungsbeschluß und diejenige des K. wegen einfacher Sachbeschädigung und war mit der Auswerfung einer Geldstrafe einverstanden. Das Urteil lautete gegen Z auf 3 Wochen Gefängnis und 3 Tage Haft, gegen B. auf 25 Mk Geldstrafe, an deren Stelle im Uneinbringlichkeitsfalle 4 Tage Gefängnis und 1 Tag Haft treten, und gegen K. auf 15 Mk Geldstrafe bezw. 2 Tage Gefängnis und 1 Tag Haft sowie auf Tragung der Kosten des Verfahrens. — 2. Verhandlung gegen den 44jährigen 43 mal vorbestraften Gelegenheitsarbeiter K wegen Bettelns. Der Angeklagte hat am 2. Februar abends in Wilsdruff auf der Zellaer Straße Vorübergehende um milde Gaben angesprochen und sich dabei rabiat benommen, weshalb Anzeige erstattet wurde. Der Angeklagte war geständig und der Vertreter der Staatsanwaltschaft beantragte seine Bestrafung wegen Bettelns und in Anbetracht seiner vielen Strafen in letzter Zeit die Ueberweisung an die Landespolizeibehörde. Er wurde zu 4 Wochen Haft und zu den Kosten des Verfahrens verurteilt. Von einer Ueberweisung wurde vorläufig abgesehen. — 3. Privatklage und Wiederklage des Rittergutsbesitzers W. auf Neukirchen, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Kronfeld hier, gegen den Büchsenmacher R hier, vertreten durch Rechtsanwalt Hofmann hier. Letzterer hatte für ersteren eine Waffe zu liefern, die aber nicht bestellungsgemäß angefertigt worden war. Dadurch sind sie in Differenzen geraten und haben sich in Briefen Beleidigungen zugefügt, die den Gegenstand der Verhandlung bilden. Aus den vom Vorsitzenden verlesenen Briefen ging hervor, daß W. dem R. Unverfrorenheit vorgeworfen und die übliche Achtungsbezeugung im Schluß des Briefes weggelassen hat, während umgekehrt R. den W. als gebildeten Mann in Anführungsstrichen bezeichnet hat. Die Verteidiger beantragten die Freisprechung ihrer Klienten und die Bestrafung der Gegenpartei. W. wurde wegen Beleidigung zu 60 Mark Geldstrafe, an deren Stelle im Uneinbringlichkeitsfalle 4 Tage Haft treten, und zur Tragung der Kosten des Verfahrens einschließlich der dem Kläger entstandenen notwendigen Auslagen verurteilt, während R. freigesprochen wurde. Gegen das Urteil soll Berufung eingelegt werden. — Beginn der Verhandlung 9 Uhr vormittags, Ende 1/4 1 Uhr mittags.

— Vergangenen Mittwoch feierte der **Landwirtschaftliche Verein Wilsdruff** sein diesjähriges Stiftungsfest, bestehend in Vortrag, Tafel und Ball. Der Vorsitzende, Herr Oekonomierat Andrä-Braunsdorf, begrüßte eingangs insbesondere die erschienenen Damen, worauf der Schriftführer, Herr Kantor Kranz-Grumbach das Protokoll der letzten Versammlung verlas. Nach Bekanntgabe der Eingänge und Aufnahme des Herrn Gutsbesitzers Oskar Peschel-Taubenheim als Mitglied sprach der Vorsitzende über Schweden und dessen Landwirtschaft, die er im vergangenen Jahre kennen zu lernen Gelegenheit hatte. Schweden umfaßt ungefähr 500000 qkm bei nur 5 1/2 Mill. Menschen, sodaß auf 1 qkm nur 13 Menschen kommen. Sodann sprach er über die Verfassung des Staates und die Lebensgewohnheiten und Gebräuche der Bevölkerung, über deren Beschäftigung, über Ausfuhr von Getreide, Granit und Eisen. Eigentümlich ist der große Umfang der Abstinenzbewegung in Schweden, denn die Hälfte der Bevölkerung sind Abstinenzler. Weiter berichtete er über die Bodenbeschaffenheit, das Klima und die geschichtliche Entwicklung des Landes. Am 1. September fuhr er nachmittags 4 Uhr in Dresden fort und kam bereits am andern Tage 6 Uhr morgens bereits in Schweden (Trelleborg-Malmö) an, mußte aber noch 12 Stunden fahren, um in die Hauptstadt Stockholm zu gelangen. Von hier ging er nach Upsala u. sodann nach der großen Besitzung Gimo, deren Einrichtung u. Betrieb eingehend besichtigt wurde u. wobei er feststellen konnte, daß die Produktionskosten in Schweden bedeutend höher als bei uns in Deutschland sind. Dort war er drei Tage zur Jagd geladen und fand somit Gelegenheit, den großartigen Besitz eingehend zu studieren. Anschließend verbreitete er sich ausführlich über die landwirtschaftlichen Verhältnisse Schwedens, die er in verschiedenen Besitzungen studiert hatte. Für die Landwirtschaft ist von Interesse, daß dort viel Gewicht auf die energische Bekämpfung der Tuberkulose und des Scheidenkatarrhs unter den Rindvieh, die Verwendung von Torfstreu, die Düngung mit Phosphorsäure, die vorzügliche Einrichtung von Milchkontrollvereinen, die individuelle Fütterung, die Bullenhaltung, die Verabreichung von Futterrüben gelegt wird. Reicher Beifall lohnte die nahezu zweistündigen interessanten Ausführungen, worauf bei Beantwortung der Fragezettel die beabsichtigte Einführung der Fortbildungsschulpflicht für Mädchen mit gestreift wurde. Während der Vorsitzende und Herr Kantor Hientzsch dem Entwurfe freundlich gegenüber standen und glaubten, daß für die Landwirtschaft auch Vorteile herausspringen werden, war Herr Gemeindevorstand Döring-Burkhardtswalde gegenteiliger Ansicht, da einmal die weiblichen Arbeitskräfte jedenfalls gerade während der Zeit des Fütterns zur Schule gehen müßten und zum andern schließlich ihre Stelle, wenn sie wirklich etwas gelernt hätten, mit einer besser bezahlten vertauschen würden. Sodann lud Herr Kantor Hientzsch die Anwesenden noch zu der Sonntag nachmittags 5 Uhr stattfindenden geistlichen Musikaufführung in hiesiger Kirche ein, worauf zu Tafel und Ball übergegangen wurde.

— Sonntag, den 4. Februar, abends 8 Uhr hielt im Pfarrhause der **Evangel. Jünglings-Verein der Parochie Wilsdruff** seine abschließende Jahreshauptversammlung ab. Der Vorsitzende eröffnete dieselbe durch eine Ansprache, in welcher er auf die Tätigkeit des Vereins im verflossenen Jahre zurückwies und mit dem Wunsche schloß, daß der Verein auch im kommenden Jahre wachsen und erstarken möge. Zunächst nahm man Kenntnis von einer Einladung des Brudervereins zu Meißen zu seinem am Sonntag, den 11. Februar 1912 stattfindenden 25. Stiftungsfeste und beschloß an genannter Feier durch den Vorstand Teilnahme zu bezeugen. Sodann wurde vom Hauptkassierer der Kassenbericht erstattet. Einer Einnahme von 146.75 Mk. stand eine Ausgabe in Höhe von 123.38 Mk. gegenüber, sodaß ein Bestand von noch 23.37 Mk. vorhanden ist. Das Rechnungswerk soll durch zwei Herren des Ausschusses geprüft werden. Dem folgte die Vorlesung des Jahresberichts und man schritt dann zur Wahl des Vorstandes, da immer diejenige Hälfte der Vorstandsmitglieder ausscheidet, welche am längsten dem Vorstande angehört haben. Das 4. Stiftungsfest des Vereins soll am 3. März 1912 im Hotel „Adler" stattfinden. Die Versammlung wurde mit Chorgesang geschlossen. Möge der Verein auch in Zukunft blühen und immer mehr Boden in der Gemeinde gewinnen, denn eine wahrhaft christliche Jugend, die auf ihr Panier schreibt Gottesfurcht und Liebe zum Vaterland und welche echte Freundschaft pflegt, tut uns not.

— Auf die Sonntag nachmittags 5 Uhr in hiesiger Nicolaikirche stattfindende **geistliche Musikaufführung** durch den fast erblindeten Konzertorganisten Ewald Gobel aus Hannover sei nochmals aufmerksam gemacht. Der geringe Eintrittspreis wird es auch Minderbemittelten ermöglichen, der Aufführung beizuwohnen. Die „Walsroder Zeitung" schreibt über ein Konzert am 14. Januar in Ahlden: „Heute nachmittag um 3 Uhr gab der fast erblindete Konzertorganist Herr Ewald Gobel aus Hannover in unserer Kirche ein geistliches Konzert vor leider nicht zahlreichem Besuche. Sein Programm war glücklich gewählt und bot viel Schönes. Herr Gobel ist nicht nur Beherrscher der Orgel, er ist ein Künstler auf ihr. Mit bewundernswürdiger Sicherheit, Korrektheit und Leichtigkeit trug er, der fast Erblindete, je eine Fantasie von Bach und Richter vor. Dabei blieb er in seinem musikalischen Empfinden nicht an der Oberfläche der Stücke; er ließ auch nicht die innere Vertiefung außer acht. Herr Gobel gehört eben zu jenen Künstlern, die nicht die Wirkung eines Musikstückes suchen, sondern die das Charakteristische mit gesundem musikalischen Instinkt erfassen. Er ist nicht nur ein talentvoller Künstler auf der Orgel, sondern auch ein vorzüglicher Sänger. Seine Lieder, die er selbst auf der Orgel begleitete, sind einfach schön, klangvoll und sprechen sehr an. Das gilt besonders von dem Liede „Letzte Zuflucht", das Herr Gobel selbst komponiert hat und das er sehr gut vortrug. Die hervorragende musikalische Wirkung seiner Lieder liegt vor allem in der wundervollen Begleitungskunst des Herrn Gobel. So hat Herr Gobel uns eine genußreiche Stunde verschafft. Die Zuhörer sind vollauf befriedigt von den Darbietungen des Künstlers."

— Ueber **Beerenobstzucht** spricht nächsten Sonntag nachmittags 1/4 4 Uhr im Bezirksobstbauverein der Geschäftsführer des Landesobstbauvereins, Herr Martin Lindner-Dresden. Gäste sind herzlich willkommen.

— **Aerztlicher Sonntagsdienst** von mittags 1 Uhr ab: Herr Dr. med. Bretschneider.

Briefkasten.

R. P. 105. Wenden Sie sich mit ihrer Angelegenheit an den hiesigen Brigadier Herrn Gerber. Kosten entstehen Ihnen nicht, ebenso erfolgt diese Auskunft kostenlos.

Kirchennachrichten.

Am Sonntag Sexagesimae.

Wilsdruff.

Vorm. 1/4 9 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl.
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Text: 2. Samuel. 12, 1—7).
Nachm. 1 Uhr Christenlehre mit der konfirmierten männlichen Jugend.
Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst
Abends 1/2 8 Uhr evangel. luth. Jungfrauenverein im Pfarrhause.
Abends 1/2 8 Uhr evangel. luth. Jünglingsverein (Tonhalle).
Nachm. 5 Uhr kirchenmusikalische Aufführung. (Konzertorganist Ewald Gobel aus Hannover).

Grumbach.

Vorm 9 Uhr Predigtgottesdienst.
Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst.

Kesselsdorf.

Vorm. 1/2 9 Uhr Beichte und heil. Abendmahl: Hilfsgeistlicher Kupfer.
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst: Pfarrer Heber.
Nachm. 1 Uhr Kindergottesdienst: Hilfsgeistlicher Kupfer.
Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst: Derselbe.

Sora.

Vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst.
Nachm. 1/2 2 Uhr Christenlehre mit den Jungfrauen.

Röhrsdorf.

Vorm. 1/2 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Limbach.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.
Nachm. 1 Uhr Kindergottesdienst.

Blankenstein.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Im Anschluß daran kirchliche Unterredung mit den Jünglingen.

Tanneberg.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Neukirchen.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Hierzu zwei Beilagen und „Welt im Bild".

Kutscher-Mütze mit silberner Tresse verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben beim Hausdiener, „Hotel Adler".

Dobermannpintscher
schön gezeichnet, 1 1/2 Jahr alt, preiswert zu verkaufen.
Burkhardtswalde. **Dr. Auerbach.**

SLUB Wir führen Wissen. Heimatmuseum der Stadt Wilsdruff WILSDRUFF